

rigkeit versinken will und nach dem Höchsten greift. Wie der Geschichtsschreiber ihrer Leidenschaft in eindrucksvollen Antithesen und Imperativen, mit Hilfe von Alliteration und Anapher Ausdruck verleiht, kann sie mindestens von weitem an eine Medea oder eine Phaedra erinnern.

In Richers Historien würde man einen solchen Charakter und solche Rede vergebens suchen. In Noyon wollte ein ungenannter Kleriker Bischof werden; er benötigte dazu die Hilfe des Grafen Adelelmus von Arras und versprach ihm im Gegenzug die Herrschaft in der Bischofsstadt²⁴⁵:

„Si“ inquit „per te episcopatus dignitate potiar, per me efficaciter comitatus honorem consequeris. Quod etiam sic fieri ualebit, si nocturnus urbis muros conscendas et me interius procurante tuos introducas.“

Eine Hand wäscht die andere. Wenn ich die Bischofswürde erlange, bekommst du das Grafenamt. Dazu wird nüchtern ein Plan ausgeheckt, der zum Erfolg führen soll. Alles beruht auf Berechnung, von edlen Motiven, hohen Gefühlen keine Spur. Wir lesen bloß ein Schurkenstück, dessen Fakten schon Flodoard überliefert hatte²⁴⁶ und das hier etwas phantasievoll ausgemalt wird. Wie immer bei Richer ist man der chronique scandaleuse näher als der Tragödie.

Gewiß kommen in einigen Reden seiner Historien *honor* und *dignitas* auch in weniger handgreiflicher Bedeutung vor. Ebenso finden wir dort andere hochtönende Begriffe wie *libertas*, *fides*, *virtus*, *gloria*. Aber diese Vokabeln strahlen in den Historien nicht jene Unbedingtheit aus, die ihnen in der klassischen Literatur zukommt. So weit sich Richer nicht mit Anleihen aus der Antike behilft, klingen die Sätze, mit denen er seine Helden an Ehrgeiz, Tapferkeit oder Treue appellieren läßt, ziemlich hohl. Kaiser Otto II. soll 978, nach König Lothars Angriff auf Aachen, seine Gefolgsmannen folgendermaßen angeredet haben²⁴⁷:

„Non ab re, uiri clari, huc uos conuenisse uolui. Uirtus uestra suggessit a uobis consilium expetere, quos et ingenium decorat et animi uirtus informat. Nec dubitavi me suscepturum a uobis optimi consilii rationem, cum ab animo non excesserit, quanto animo, quanta uirtute in fide hactenus perstitistis. Ante hac, uiri clari, ingenti uirtute pro egregie laudis honore et gloria satigestis, cum et consilio clari et bello inuicti enituistis. Nunc quoque eadem uirtute nitendum est, ne laudi egregie turpis infamia succe-

245) Richer I 63, ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 37.

246) LAUER, Annales de Flodoard (wie Anm. 61) S. 52 f. (a. 932).

247) Richer III 73, ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 112.